Neue Presse

Neue Presse Redaktion GmbH & Co. KG
Stiftstraße 2, 30159 Hannover

www.neuepresse.de
np@neuepresse.de

Telefon: (05 11) 51 01 - 0

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Christoph Rüth, Adrian Schimpf

CHEFREDAKTEUR
Bodo Krüger Durchwahl (22 56)

LEITENDE REDAKTEURE
Fabian Mast (22 31)
Christof Perrevoort (22 19)
Harald Thiel (22 88)

NEWSDESK
Sven Holle (Hannover) (22 63)
Zoran Pantic (Stv.) (22 95)
Christian Lomoth (Stv.) (22 94)
Katharina Klehm (22 07)
Verena Koll (22 51)
Michael Lange (22 22)

PRODUKTIONSLEITUNG
Sönke Lill (22 17)

GRAFIK
Mirja Pflug (Art Director) (22 08)
Martin Voss (22 09)
Sigrun Fleischhauer (22 18)

MARKETING
Christoph Dannowski (22 59)

KULTUR
Henning Queren (Ltg.) (22 50)
Stefan Gohlisch (22 93)

LEBEN
Julia Braun (Ltg.) (22 13)
Andrea Tratner (Ltg.) (22 23)
Mirjana Cvjetkovic (22 90)
Maike Jacobs (22 12)

FOTO
Rainer Dröse (22 30)

REPORTER
Christian Bohnenkamp (22 85)
Inken Hägermann (Wirtschaft) (22 44)
Ralph Hübner (22 79)
Vera König (Kommunalpolitik) (22 69)
Andreas Krasselt (22 74)
Britta Lüers (22 87)
Britta Mahrholz (22 20)
Thomas Nagel (22 70)
André Pichiri (22 27)
Simon Polreich (22 48)
Petra Rückerl (22 64)
Mandy Sarti (Landespolitik) (22 66)
Andreas Voigt (22 33)

Sekretariat (22 65)

SPORT UNIT HANNOVER
Carsten Bergmann (Ltg.) (81 30)
Uwe von Holt (81 31)
Jonas Freier (81 34)

Die **Neue Presse** ist Partner im **RedaktionsNetzwerk Deutschland** (RND).

Chefredakteur:
Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion:
Dany Schrader, Christoph Maier

Anzeigen:
Günter Evert (verantw.)

Verlag:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

Kleinanzeigenaufnahme Privatkunden:
(08 00) 123 44 01*, www.neuepresse.de

Kleinanzeigenaufnahme Geschäftskunden:
(08 00) 123 44 02*, www.neuepresse.de
Fax Kleinanzeigen: (08 00) 123 44 10*

Abonnenten-Service:
(08 00) 123 43 04*
Fax Abo-Service: (08 00) 123 43 09*

*kostenlose Servicenummer

Die **Neue Presse** erscheint werktäglich.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 39,90 € (einschl. Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 42,90 € (einschl. Portoanteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3,00 € (einschl. Mehrwertsteuer).

Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Porto beiliegt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Zeitung ist in allen ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag dürfen diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Kürzungen bleibt vorbehalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 79.

Druck:
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

„Es ist ein Totalausfall“

Hochzeitsbranche demonstriert mit einer leeren Festtafel vor dem Opernhaus.

STILLER PROTEST VOR LEERER TAFEL: Mit einer Demo machten Hannovers Hochzeitsdienstleister am Dienstag auf den Stillstand in der Branche aufmerksam. *Foto: Kutter*

IN DER KRISE: Claudia Nitziol (32) und Kai Lüpkes (36) von „Mr. & Mrs.“ fordern von der Politik Perspektiven für das Hochzeitsgeschäft. *Foto: Behrens*

VON ANDRÉ PICHIRI

HANNOVER. Von der Brautfrisur bis zur Torte, von der Tischdeko bis zum DJ – die Hochzeit soll perfekt werden. Eine ganze Branche, die mit dem vermeintlich schönsten Tag des Lebens der Anderen ihren Lebensunterhalt verdient, steckt immer noch mittendrin in der Corona-Krise. „Bei uns herrscht Stillstand, dieses Jahr wird wahrscheinlich ein Totalausfall“, sagt Hochzeitsplanerin Claudia Nitziol. Mit einer Demo auf dem Opernplatz machten am Dienstag Dienstleister auf die prekäre Lage aufmerksam.

„Mr. & Mrs. Die Hochzeitsplaner“ heißt das Unternehmen, das Claudia Nitziol (32) und Kai Lüpkes (36) in der Laportestraße (Linden-Süd) betreiben. Heiratswillige können ihre Traumhochzeit hier komplett oder zum Teil in professionelle Hände geben. „Wir realisieren Emotionen“, bringt Lüpkes das Geschäftsmodell auf den Punkt. Viele Paare sagen dazu „Ja“ – 25 Hochzeiten standen allein in diesem Jahr im Terminkalender der beiden, fast alle in den Sommermonaten. Mit dem Ausbruch der Corona-Krise hagelte es jedoch Absagen. Bis September ist bereits alles gestrichen, 19 Hochzeiten sind ins kommende Jahr verschoben. In jeder stecken bis zu zwei Jahre Planung. Was aus den sechs Terminen im Herbst und Winter wird, ist ungewiss.

„Corona hat die gesamte Branche bis ins Mark erschüttert“, sagt Lüpkes. Während in anderen Bereichen schon wieder gewirtschaftet werden kann, ist für die meisten der von Trauungen lebenden Gewerke noch kein Ende der Krise in Sicht. Bundesweit sind tausende Unternehmen und Selbstständige betroffen: Floristen, Caterer, Traurednerin, Goldschmiede.

Besonders heftig trifft es die Hochzeitsplaner. Für ihr Kerngeschäft – die Party nach der Zeremonie – hilft auch die neue Verordnung nicht weiter, wonach Trauungen mit bis zu 50 Personen wieder erlaubt sind. „Zusammen feiern, essen, tanzen: Alles, was eine Hochzeit zu einem Event macht, ist praktisch weiterhin unmöglich“, sagt Nitziol. Das fängt bei den Kontaktbeschränkungen (nur maximal zwei Hausstände pro Tisch) an und hört beim Tanzverbot auf. „So will niemand Hochzeit feiern“, sagt die Unternehmerin.

2020 haben die beiden bereits abgeschrieben. Die Rechnung, dass die Einnahmen mit den verlegten Feiern eben im kommenden Jahr nachgeholt werden, geht nicht auf. Denn das Geschäft ist stark saisonal geprägt, Wunschtermine beschränken sich in der Regel auf die Samstage zwischen Mai und September. Wenn alle abgesagten Hochzeiten in diesen Zeitraum geschoben werden, bleibt kaum noch Luft für neue Aufträge. So wird es schwer, die Verluste aus 2020 durch Mehreinnahmen im kommenden Jahr auszugleichen. Lüpkes: „Das finanzielle Loch werden wir so schnell nicht schließen können. Das wird wahrscheinlich einige Jahre dauern.“

Immerhin: Trotz des Totalausfalls haben „Mr. & Mrs.“ noch Reserven. „Wir brauchen jetzt unsere Rücklagen auf. Wenn das Geschäft im nächsten Jahr nicht wieder losgeht, halten aber auch wir nicht mehr durch. Eigentlich müssen wir dafür jetzt schon mit den Planungen loslegen“, sagt der Hochzeitsplaner. Umso dringender müsse eine Perspektive her – Vorgaben der Politik, wann und wie wieder gefeiert werden kann.

Wie den Hochzeitsplanern aus Linden-Süd geht es der gesamten Branche. Mit einer stillen Demo machten hannoversche Dienstleister vom Caterer bis zum DJ am Dienstag auf ihre Lage aufmerksam. Eine lange Tafel, festlich eingedeckt mit 50 Plätzen und Mindestabstand stand auf dem Opernplatz symbolisch für die neue Verordnung, die so weder den Brautpaaren noch der Branche hilft. „2020 ist praktisch gelaufen. Jetzt brauchen wir Planungssicherheit für das nächste Jahr“, forderte Organisatorin Nadine Weske, Traurednerin aus Hannover.

Flohmärkte bleiben zu

Aufwand wäre zu groß, Veranstalter kritisiert das Land

VON ANDREAS VOIGT

HANNOVER. Den Flohmarkt in der Altstadt und am Leineufer wird es bis auf Weiteres nicht geben – trotz grundsätzlicher Erlaubnis durch das Gesundheitsministerium, das am Montag weitere Corona-Lockerungen verabschiedet hatte, auch für Spezialmärkte unter freiem Himmel. Grund für das weitere Aussetzen des hannoverschen Flohmarktes ist nach Veranstalterangaben die vorgeschriebene Einhaltung der Abstandsregelungen und die damit verbundenen notwendigen Vorkehrungen. Das sei „nicht umsetzbar“, heißt es.

Der Flohmarkt am Hohen Ufer wird von der Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) ausgerichtet. Er findet jeden Sonnabend statt, seit dem Shutdown Mitte März ruht auch diese traditionsreiche Veranstaltung, die es seit mehr als 50 Jahren gibt. Am Montag hat das Land zwar Lockerungen auch für Flohmärkte erlassen, die sind aber zugleich an Bedingungen geknüpft. Unter anderem muss ein Eintrittsgeld erhoben werden, um den Zustrom an Besuchern zu kontrollieren. Die Höhe dieses Eintrittsgeldes überlässt das Land dem Veranstalter, es kann vom symbolischen Centbetrag bis zu einem Betrag von mehreren Euro reichen.

Problem des Altstadt-Flohmarktes: Er schlängelt sich an beiden Uferböschungen der Leine entlang bis in Teile der Altstadt. Um den Besucherzustrom tatsächlich regulieren zu können, müsste die HMTG das Areal einzäunen und Zugänge schaffen. „In der Praxis sähe das dann so aus, dass ich einen rund drei Kilometer langen Bauzaun aufstelle und mobile Wachen, die die Zuwegungen für Rettungswagen freihalten“, sagt Hans Nolte, Geschäftsführer der HMTG. Weitere Besonderheit: Zwei Gastro-Einrichtungen befinden sich direkt am Lauf des Flohmarktes. Sie müsste die HMTG zusätzlich abtrennen vom Flohmarktgeschehen. Fazit des Veranstalters: „Diese Verordnung ist nicht zielführend und für uns nicht umsetzbar.“

> Diese Verordnung ist nicht zielführend und für uns nicht umsetzbar.
>
> **HANS NOLTE**
> Geschäftsführer der HMTG

Das Land hält sich in Sachen Vorkehrungen weitestgehend bedeckt, es sei Sache des Veranstalters, wie er dafür Sorge trage, dass die weiterhin gültigen Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen eingehalten werden. Die 1,5-Meter-Abstandsregel gelte auch für Standbetreiber, die Tische müssten also auseinandergezogen werden, was zu einer Verminderung der Teilnehmerzahl und der Einnahmen der HMTG führt.

Alles Gründe, die die HMTG dazu bringen, den Flohmarkt weiterhin auszusetzen. Mit der Konsequenz, dass etwa ein Dutzend Mitarbeiter, die sich regelmäßig um die Veranstaltung kümmern, weiterhin keine Beschäftigung haben. Auch aus diesem Grund fordert Nolte vom Land eine Sonderregelung. Für den Flohmarkt im Besonderen, für andere Veranstaltungen mit Publikum wie Konzerte oder Messen im Allgemeinen: „Das Land muss die Lokalität einer Veranstaltung mit berücksichtigen und auf die Besucher eingehen. Sonst bringt diese Verordnung das öffentliche Leben nicht wieder ins Laufen.“

Mega-Studie: MHH erforscht Corona-Folgen

HANNOVER. Welche körperlichen und seelischen Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Menschen? An der Beantwortung dieser Frage arbeitet auch die Medizinische Hochschule (MHH) mit – in der weltweit größten Studie dieser Art, an der 200 Wissenschaftler aus mehr als 40 Ländern auf sechs Kontinenten mitwirken.

„In Hannover liegt der Schwerpunkt der Studie auf den Auswirkungen, die die Corona-Krise auf psychisch labile Menschen hat“, erklärt Professor Kai Kahl, geschäftsführender Oberarzt an der psychiatrischen MHH-Klinik. Verstärken sich ihre Leiden durch Quarantäne und Kontaktsperren? „Sollte sich das bestätigen, brauchen wir dringend effektive Präventionsmaßnahmen“ für die Zukunft, sagt Kahl. Er denke etwa an mehr Telemedizin.

„Mit der Studie haben wir ein Instrument, um repräsentative Daten aus der Bevölkerung vieler Länder zu erhalten“, sagt Kahl. Die Studie basiert auf einer Online-Befragung, an der Erwachsene und beim Einverständnis der Eltern auch Minderjährige teilnehmen dürfen. Die Daten sollen während der Pandemie, sowie drei und sechs Monate danach erhoben werden. Erste Ergebnisse soll es in vier Monaten geben.

www.coh-fit.com

DIE CORONA-KRISE: AKTUELLE ZAHLEN

Infizierte in der Stadt Hannover* — Veränderungen zum Vortag
157 +2

Infizierte im Umland von Hannover*
149 0

Todesfälle in der Region infolge einer Corona-Infektion*
112 0

*Quelle: Region Hannover, Stand 9. Juni, 16.20 Uhr. **Achtung:** Die Region hat seit dem 8. Mai die Zählweise des Robert-Koch-Instituts übernommen. Danach werden Infizierte als genesen gewertet, wenn ihr Meldedatum mindestens 14 Tage zurückliegt und kein Todesfall eingetreten ist. Zuvor galten Personen nur dann als genesen, wenn dem Gesundheitsamt tatsächlich eine entsprechende Meldung dazu vorlag.

Verteilung der Infizierten in der Region Hannover*

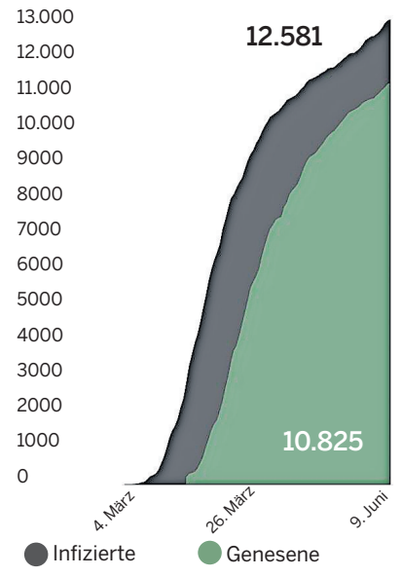
Barsinghausen:	1
Burgdorf:	4
Burgwedel:	0
Garbsen:	29
Gehrden:	2
Hemmingen:	3
Isernhagen:	8
Laatzen:	14
Hannover:	157
Langenhagen:	29
Lehrte:	4
Neustadt:	3
Pattensen:	2
Ronnenberg:	10
Seelze:	21
Sehnde:	1
Springe:	0
Uetze:	6
Wedemark:	10
Wennigsen:	1
Wunstorf:	1

Infizierte in Niedersachsen**
12.581 +32

Todesfälle in Niedersachsen infolge einer Corona-Infektion**
610 +1

**Quelle: Gesundheitsamt Niedersachsen, Stand 9. Juni, 13 Uhr.

Entwicklung der Anzahl der Infizierten und Genesenen in Niedersachsen



Genesene in der Region Hannover **2154**

FRAGEN ZU CORONA?

Kassenärztl. Bereitschaftsdienst 116 117
Hotline der Landesregierung von 8 bis 22 Uhr: (05 11) 1 20 60 00
Hotline des Gesundheitsamts montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr: (05 11) 61 64 34 34
oder bei Ihrem Hausarzt

WOCHENMÄRKTE

8 bis 13 Uhr: Rübezahlplatz; Jahnplatz; Moltkeplatz. **14 bis 18 Uhr**: Badenstedter Markt; Mühlenberger Markt.

APOTHEKEN

Mittwoch, 8.30 Uhr, bis Donnerstag, 8.30 Uhr:
Merkur-Apotheke Ledeburg, Am Fuhrenkampe 104, Tel. 08 00/7 93 60 50. **Löwen-Apotheke**, Bahnhofstr. 2, Tel. 2 70 46 70. **Kreuz-Apotheke Hannover**, Hildesheimer Str. 360, Tel. 86 45 08. **Apotheke am Klingerplatz**, Guerickestr. 2, Tel. 5 47 98 51.